

Neu: Newsletter für Studieninteressierte

Für Schüler, die mit dem Gedanken spielen, später vielleicht an der Uni Würzburg zu studieren, gibt es jetzt ein neues Angebot: den E-Mail-Newsletter für Studieninteressenten.

Der Newsletter berichtet aktuell über Neuigkeiten aus den Fachbereichen wie beispielsweise neue Studienangebote oder Termine für Informationsveranstaltungen. Er erinnert an wichtige Fristen wie Bewerbungszeiträume und Anmeldungen zu Eignungsprüfungen. Kurz: Er sorgt dafür, dass Studieninteressierte automatisch alle für sie wichtigen Infos erhalten.



Wie man den Newsletter abonniert

Den Newsletter zu abonnieren, ist ganz einfach: Auf die [Homepage](#) der Studienberatung gehen, die E-Mail-Adresse und den voraussichtlichen Studienbeginn eingeben, die gewünschten Fachrichtungen angeben und auf den "Anmelden"-Button klicken.

Warum man den Studienbeginn angeben sollte? Um überflüssige Spam-Mail zu vermeiden. Ist die Einschreibzeit für das jeweilige Jahr verstrichen, endet der Newsletter-Versand automatisch. Und wieso die Fachrichtung? Na, damit Abiturienten, die sich für Physik interessieren, nicht Informationen über den Infotag „Jura“ bekommen. Selbstverständlich kann sich jeder Abonnent aber auch für mehrere Fachrichtungen eintragen.

Mehr als 1000 Interessenten haben den Newsletter mittlerweile abonniert; die erste Ausgabe ist soeben erschienen. Selbstverständlich gibt die Uni die E-Mail-Adressen nicht weiter und verwendet sie auch für keine anderen Zwecke. Auch Abbestellen ist jederzeit möglich.

Newsletter für Studieninteressierte bestellen unter <http://studienberatung.uni-wuerzburg.de/infomail>

Master-Studiengänge am Start

Raumfahrttechnik, Wirtschaftswissenschaften, Digital Humanities und mehr: Viele neue Master-Studiengänge starten im Wintersemester an der Uni Würzburg: Insgesamt 26 solche Angebote, die auf ein Bachelorstudium aufbauen, wird es dann geben. Am Freitag, 9. Juli, werden sie bei einem öffentlichen Info-Tag vorgestellt.

Ihr attraktives Angebot an Master-Studiengängen stellt die Universität allen Interessierten am Freitag, 9. Juli, von 13 bis 20 Uhr im Naturwissenschaftlichen Hörsaalbau auf dem Hubland-Campus vor. Biologie, Physik, Mathematik, Indologie/Südasienkunde, Politik- und Sozialwissenschaften, Geographie, Altertumswissenschaften und weitere Studiengänge sind dort vertreten.

Führungen, Finanzierung, Auslandsstudium und mehr

Nicht nur Vorträge über die Master-Studiengänge wird es geben. Die Besucher können auch an Führungen durch die Labors der Physik und Nanostrukturtechnik sowie der Raumfahrtinformatik teilnehmen.

Wie lässt sich ein Masterstudium finanzieren? Darüber spricht ein Vertreter des Studentenwerks. Das Akademische Auslandsamt der Uni stellt sich als Service-Einrichtung vor, die Studierende bei der Planung eines Auslandsaufenthaltes berät und unterstützt.

Speziell an Studierende und Studieninteressierte mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten richtet sich ein weiterer Vortrag. Für Gehörlose wird er von einem Gebärdensprachdolmetscher „übersetzt“.

Infos zur Karriere

Vorträge mit Informationen zur Karriere runden das Angebot ab: Dirk Nitsche von der Firma Bosch-Rexroth stellt Einstiegsmöglichkeiten mit Bachelor- und Master-Abschluss vor, die Graduiertenschulen der Uni Würzburg informieren über den Weg zum Dokortitel.

[Programm des Master-Info-Tags](#)

Stipendien für Indien

Die Universität baut ein Zentrum für Indien-Studien auf. Studierende und Doktoranden, die einen Aufenthalt in Indien planen, können sich schon jetzt für Stipendien bewerben. Am Freitag, 9. Juli, gibt es dazu eine Info-Veranstaltung.

Für den Aufbau des Indien-Zentrums hat die Universität rund 300.000 Euro vom Bundesforschungsministerium bewilligt bekommen. Weitere 160.000 Euro kann sie für Forschungsaufenthalte und Aufenthalte zur Erstellung von Abschlussarbeiten ausgeben. Auch Praktika in Indien werden unterstützt, sofern diese in einem Studiengang vorgesehen sind und von der Partnerhochschule betreut

werden. Bewerbungen sind ab sofort möglich, die Aufenthalte in Indien können schon ab 1. Oktober 2010 starten. Die Leistungen umfassen:

- Stipendien für Aufenthalte von mindestens einem Monat und höchstens zehn Monaten
- Reisekostenpauschalen für die Hin- und Rückreise
- Mittel zur Teilnahme an einem einmonatigen Intensivsprachkurs in Indien oder Deutschland vor dem Aufenthalt

Info-Veranstaltung am 9. Juli

Eine Auftakt- und Info-Veranstaltung zum neuen Indien-Zentrum findet statt am Freitag, 9. Juli, um 16 Uhr im Seminarraum 407 der Graduiertenschulen am Paradeplatz 4. Eingeladen sind Studierende und Doktoranden aller Fächer sowie andere interessierte Hochschulangehörige.

Weitere Informationen zu den Indien-Stipendien

[Graduate Schools-Homepage](#)
[Lehrstuhl für Indologie](#)

[Zentrum für moderne Indien-Studien: Pressemitteilung der Universität](#)

Kontakt

Prof. Dr. Heidrun Brückner, Lehrstuhl für Indologie, T (0931) 31-85510,

[✉heidrun.brueckner@uni-wuerzburg.de](mailto:heidrun.brueckner@uni-wuerzburg.de)

Dr. Stephan Schröder-Köhne, University of Würzburg Graduate Schools, T (0931) 31-86068,

[✉schroeder-koehne@uni-wuerzburg.de](mailto:schroeder-koehne@uni-wuerzburg.de)

Fernweh unter Palmen

Über 1.500 Besucher sind am Mittwoch der Einladung des Akademischen Auslandsamts zu einem Internationalen Abend im Botanischen Garten der Universität gefolgt.

Inmitten der vielfältigen Pflanzenlandschaften des Gartens konnten sich Studierende „aus erster Hand“ Informationen über ausländische Studienziele holen – und zwar bei Kommilitonen, die selbst Erfahrungen an den verschiedenen Würzburger Partnerunis gesammelt haben.



Internationales Flair im Botanischen Garten der Uni. Foto: Akademisches Auslandsamt

Unter Palmen unterhielt man sich über Studienmöglichkeiten in Italien, in der nordamerikanischen Prärie über das Studium in den USA. Mehr als 30 verschiedene Länder konnten die Besucher an diesem Abend ansteuern und damit eine kleine Reise um den Erdball vollziehen.

Die Fernweh weckende Symphonie aus fremdländischen Pflanzen und enthusiastisch berichtenden Studierenden kam offensichtlich gut an. Für gute Stimmung im Abendlicht sorgte auch das Rahmenprogramm mit zwei Fotoausstellungen, Jongleuren, einer Feuershow und den groovigen Rhythmen des japanischen DJs Jazzu de Osaka.

Ermöglicht wurde die Veranstaltung durch das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) initiierte Projekt „go out! studieren weltweit“. Unterstützung kam zudem von der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG) Würzburg.

Theologen mit im Team

Wenn Menschen unterschiedlicher Kulturen zusammen kommen, bleiben Missverständnisse oft nicht aus. Auch die Zugehörigkeit zu unterschiedlichen Religionen kann Auslöser für Konflikte sein. Das Netzwerk „Globale Systeme und interkulturelle Kompetenz“ an der Universität Würzburg will solchen Konflikten vorbeugen. Jetzt erhält es Verstärkung vom Lehrstuhl für Religionspädagogik.

Seit dem Mai 2008 existiert an der Universität Würzburg das Projekt „Globale Systeme und interkulturelle Kompetenz“ (GSiK). Finanziert aus Studienbeiträgen und getragen von mehreren Fakultäten bietet das Projekt Studierenden die Möglichkeit, in Vorlesungen, Seminaren und Workshops interkulturelle Kompetenz zu erwerben. Die Leitung des Projekts liegt bei dem Würzburger Strafrechtler Professor Eric Hilgendorf aus der Juristischen Fakultät.



Nun hat das Projekt Verstärkung aus der Katholisch-theologischen Fakultät erhalten: Der Religionspädagoge Professor Hans-Georg Ziebertz wird mit seinem Lehrstuhlteam vom kommenden Wintersemester an vor allem die Bedeutung religiös motivierter Einstellungen und Kulte, Werte und Normen für das Verstehen anderer Kulturen beleuchten.

Die unterschiedliche Bedeutung von Religion

„In einer säkularen Gesellschaft wie der unseren wird häufig übersehen, dass auch die Religionen Auslöser kultureller Differenzen sein können“, sagt Hans-Georg Ziebertz. Dabei stammen viele Menschen, die als Flüchtlinge oder Migranten nach Deutschland gekommen sind, aus Gesellschaften, in denen religiöse Werte eine weitaus größere Rolle im Alltagsleben spielen als in unserer Gesellschaft. Dies gilt nach Ziebertz` Worten in hohem Maße für die rund 3,5 Millionen Muslime in Deutschland: „Für viele von ihnen ist Kultur durchwoben von islamischen Werten und Normen. Sie verstehen die Rechtsvorstellungen des Islam als Anforderung an das persönliche Verhalten und die soziale Lebensführung“, erklärt der Religionspädagoge.

Wer Konflikte mit Muslimen und Missverständnisse vermeiden möchte, sollte demnach deren religiös geprägte Lebenseinstellung und Lebensführung kennen. „Viele ihrer Weltbilder und Lebenseinstel-

lungen sind nur unter Berücksichtigung der religiös durchsetzten Kultur adäquat zu verstehen“, so Ziebertz. Daher ist es dem Religionspädagogen wichtig, aufzuzeigen, dass Religion nicht überall auf der Welt eine individuelle Angelegenheit ist und als Privatsache gilt. „Man möchte meinen, dass diese Einsicht Allgemeingut ist. Schaut man aber in Handbücher zum interkulturellen Lernen, kommt der Bereich Religion nur selten vor“, so der Professor weiter.

Religionspädagogik im GSiK-Projekt

Im Wintersemester bietet der Lehrstuhl für Religionspädagogik unter anderem eine öffentliche Tagung zum Thema „Religion als Dimension interkultureller Unterschiede – Religionssysteme USA und Deutschland“ an. Das Thema der Tagung wird für GSiK-Studierende in einem Seminar vertieft.

Ein weiteres Seminarangebot befasst sich mit den religiösen Implikationen der Multikulturalität im europäischen Bildungswesen. Das Seminar fragt, wie interkulturelle Bildung im öffentlichen Raum zu konzipieren ist, wenn sie sowohl die religiöse Dimension der Multikulturalität berücksichtigt als auch an dem Ziel festhält, interkulturelle und interreligiöse Kompetenzen zu entwickeln.

Das gesamte Veranstaltungsangebot von GSiK wird Ende September veröffentlicht (www.gsik.de).

Kontakt

Prof. Dr. Hans-Georg Ziebertz, T (0931) 31-83131,
kath.rp@uni-wuerzburg.de

GSiK-Geschäftsstelle: Dr. Jan-Christoph Marschelke, T (0931) 31-80270,
Jan-Christoph.Marschelke@uni-wuerzburg.de

Meisterhafte Mountainbiker

Gleich zwei Mal Platz zwei für die Würzburger Uni-Biker: Bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften im Team-Relay und im Mountainbike-Marathon holten sie jeweils „Silber“. Das Sport-Ereignis fand beim 14. Spessart Bike-Marathon in Frammersbach statt.

Im Team-Relay hatten die Hochschulen jeweils Vierer-Staffeln ins Rennen geschickt. Dabei musste mindestens eine Fahrerin an den Start gehen. Am Ende gewann die TU Chemnitz vor der Wettkampfgemeinschaft 1 der Würzburger Hochschulen mit Oliver Vonhausen, Philipp Ziegler, Agnes Kroh und Janosch Bühler. Auf Platz drei landeten die Uni-Sportler aus Freiburg.



Auf dem Siebertreppchen links Oliver Vonhausen (Uni Würzburg): Er wurde Zweiter bei der Deutschen Hochschulmeisterschaft im Mountainbike-Marathon. Der Sieger Patrick Uhlig kommt aus Offenburg, der Dritte Sebastian Stark aus Dresden. Foto: Martin Wördehoff

117 Kilometer auf dem Mountainbike

Beim 14. Spessart-Bike Marathon, in dessen Rahmen auch die Deutschen Hochschulmeisterschaften im Mountainbike-Marathon liefen, wurden die Fahrer auf zwei insgesamt 117 Kilometer lange Runden geschickt. Rund 3.000 Höhenmeter waren dabei zu überwinden.

Den längsten Atem hatte am Ende Patrick Uhlig aus Offenburg, der sich nach 04:31,17 Stunden den Titel des Deutschen Hochschulmeisters sicherte. Zweiter wurde der Würzburger Oliver Vonhausen in 04:35,09, dicht gefolgt von Sebastian Stark von der TU Dresden in 04:35,43.

Veranstaltet wurde der Spessart-Bike Marathon vom TUS Frammersbach; Ausrichter der Deutschen Hochschulmeisterschaften war die Hochschule Darmstadt.

Uni schließt an vier Tagen

Die Hochschulleitung hat mit Zustimmung des Personalrats beschlossen: An den vier Arbeitstagen vom 27. bis 30. Dezember 2010 werden in den Universitätsgebäuden die Heizungen gedrosselt, um die Energiekosten zu senken. Die Beschäftigten müssen an diesen vier Tagen Urlaub nehmen, Mehrarbeit abbauen oder im Rahmen der Gleitzeit „Gut-Tage“ einbringen. Soweit es der Dienstbetrieb erfordert, ist im gebotenen Umfang ein Notdienst aufrecht zu erhalten.

Fernreisen in der Antike

„Ich bin dann mal weg ... – Fernreisen in der Antike“. Diesen Vortrag hält der Archäologie-Professor Ulrich Sinn bei der 2. Alumni-Matinee der Uni Würzburg. Die Matinee findet am Sonntag, 11. Juli, in den imposanten Weinkellern unter der Residenz statt.

Durch Ausgrabungen wissen Archäologen, dass die Völker des Mittelmeerraums schon im dritten Jahrtausend vor Christus einen weitreichenden Warenverkehr unterhielten: Die Handelswege führten im Norden bis zur Küste der Ostsee, im Süden bis zur Arabischen Halbinsel. Rohstoffe besorgte man sich aus Sardinien ebenso wie vom Hindukusch.

Heitere Weinvorlesung abseits akademischer Stringenz

„Hinter diesen nüchternen wissenschaftlichen Erkenntnissen bleiben menschliche Einblicke in das antike Reisewesen weitgehend im Dunkeln“, sagt Ulrich Sinn. Bei einer „heiteren Weinvorlesung“ will er sich darum „abseits akademischer Stringenz an die Fersen einiger Fernreisenden der Antike heften“.

Die Zuhörer erfahren von bemerkenswerten „Buchungsverfahren“; sie werden Zeugen vom nachhaltigen Erfolg konsequenten Fehlplanens und erhalten Einblick in das facettenreiche Spektrum von

Lust- und Abenteuerreisen. Vom frühesten Einsatz eines Wok als Fortbewegungsmittel berichtet Ulrich Sinn ebenso wie von der angenehmsten Form der Piratenabwehr.

Die Matinee beginnt um 11 Uhr. Der Eintritt ist frei, den Wein und andere Getränke zahlen die Besucher selbst. Die Bewirtung übernimmt der Staatliche Hofkeller. Einlass ist ab 10:30 Uhr beim Eingang zum Martin-von-Wagner-Museum im Südflügel der Residenz.

Mitmachen im Alumni-Netzwerk

Mit der Matinee-Reihe will das Alumni-Büro der Universität spannende Themen aus der Universität in die Öffentlichkeit tragen. Unter dem Begriff Alumni versteht die Universität alle derzeitigen und ehemaligen Studierenden, Lehrenden und Beschäftigten. Wer im Alumni-Netzwerk mitmachen will, kann sich im Alumni-Portal registrieren. Das Netzwerk umfasst mittlerweile 2500 Teilnehmer.

[Zum Alumni-Portal](#)

Neues Lehrkrankenhaus für die Uni

Studentenausbildung, Patientenversorgung, klinische Forschung: Auf diesen Gebieten werden das Klinikum und die Medizinische Fakultät der Universität Würzburg künftig auch mit dem Caritas-Krankenhaus in Bad Mergentheim intensiv kooperieren: Die Einrichtung wird zum Wintersemester 2010/11 neues Lehrkrankenhaus der Universität.

Von einem „bedeutenden Tag für das Caritas-Krankenhaus“ sprach dessen Ärztlicher Direktor Professor Christoph Eingartner bei der Vertragsunterzeichnung: „Der Wechsel zur Universität Würzburg ist ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte des Hauses.“ Zuvor war das Caritas-Krankenhaus über 20 Jahre Lehrkrankenhaus der Universität Heidelberg.



Der Ärztliche Direktor des Universitätsklinikums Würzburg, Professor Christoph Reiners (vorne links), der Ärztliche Direktor des Caritas-Krankenhauses, Professor Christoph Eingartner (vorn Mitte) und der Dekan der Medizinischen Fakultät, Professor Matthias Frosch (vorne rechts) und Studiendekan Professor Jürgen Deckert (zweite Reihe Mitte) mit dem Chefarztkollegium und der Leitung des Caritas-Krankenhauses Bad Mergentheim. Foto: Caritas-Krankenhaus

Nähe zu Würzburg vorteilhaft

Eine zunehmend intensivere Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Würzburg habe sich in den vergangenen Jahren abgezeichnet. „Die räumliche Nähe zu Würzburg ist für unsere gemeinsamen Patienten ein entscheidender Vorteil“, erläuterte Eingartner. „Kurze Wege, persönliche Kontakte zu den Kollegen und ein intensiver fachlicher Austausch, etwa bei gemeinsamen Tumorkonferenzen und Fortbildungen – das fördert die Zusammenarbeit zum Vorteil für die Patienten.“

Als Konsequenz habe man sich zu dem Wechsel entschlossen, zumal Würzburg als eine der renommiertesten Medizinischen Fakultäten Deutschlands einen hervorragenden Ruf genießt. Außerdem habe es immer wieder Anfragen von Würzburger Studierenden gegeben, die ihr Praktisches Jahr (PJ) am Caritas-Krankenhaus absolvieren wollten.

Studierende gemeinsam ausbilden

Die gemeinsame Ausbildung der Studierenden war auch für die Universität Würzburg ein zentraler Aspekt, auf das Caritas-Krankenhaus zuzugehen. „Für uns ist es wichtig, dass unsere Studenten auch jenseits der Universitätsklinik eine gute Ausbildung erfahren“, betonte der Dekan der Medizinischen Fakultät, Professor Matthias Frosch. „Hier bietet das Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim ideale Bedingungen.“

„Außerdem bestehen durch die gute und intensive Zusammenarbeit bei der Patientenversorgung etwa in der Onkologie oder durch die gemeinsame Mitgliedschaft im Traumanetzwerk Nordbayern schon etablierte Kontakte, die nun ausgebaut werden können“, so der Dekan weiter. Auch im wissenschaftlichen Bereich, zum Beispiel bei klinischen Studien, setze er auf eine weitere Intensivierung der Zusammenarbeit.

Hier sieht auch Professor Eingartner großes Potenzial für die weitere Entwicklung. „Wir freuen uns auf den engen wissenschaftlichen Austausch mit Ihnen und den Kollegen in Würzburg.“

Lehrkrankenhäuser der Universität

Die weiteren Lehrkrankenhäuser der Universität Würzburg sind das Klinikum Aschaffenburg, die Missionsärztliche Klinik Würzburg, das Juliusspital Würzburg sowie das Leopoldina-Krankenhaus in Schweinfurt und das Klinikum Coburg.

Die Psychologie nach vorne gebracht



Er ist einer der führenden Experten, wenn es um den Zusammenhang von Gedächtnis und Entwicklung geht. Neben der Theorie hatte er immer auch die Praxis im Auge. Jetzt konnte er einen runden Geburtstag feiern: Am 19. Juni wurde Professor Wolfgang Schneider 60 Jahre alt.

Wie entwickelt sich das Gedächtnis des Menschen im Alter zwischen zwei und 20 Jahren? Wie hängen Gedächtnis und Verhalten zusammen? Welche Konsequenzen hat Training auf das Lernen? Mit Fragen wie diesen hat sich Wolfgang Schneider seit seiner Promotion 1979 in Heidelberg seine gesamte wissenschaftliche Laufbahn hindurch auseinandergesetzt.

Viele seiner Forschungsergebnisse haben international große Beachtung gefunden; sein gemeinsam mit Michael Pressley verfasstes Werk über die Entwicklung des Gedächtnisses gilt inzwischen als Klassiker. Leseforschung, die Prävention von Lese- Rechtschreibschwäche, der Einfluss des Fernsehens auf die Entwicklung von Sprach- und Lesekompetenzen sind weitere Themen seiner Forschung.

Jetzt konnte Wolfgang Schneider seinen 60. Geburtstag feiern. Schneider wurde 1950 in Völklingen an der Saar geboren. Er studierte Psychologie, Philosophie und Theologie in Wuppertal und Heidelberg. Anfang der 80er-Jahre absolvierte er einen Forschungsaufenthalt an der Universität Stanford in den USA. Nach der Promotion arbeitete er am Münchner Max-Planck-Institut für psychologische Forschung.

1988 habilitierte sich Schneider an der Uni München. 1991 folgte er dem Ruf auf die C4-Professur für Pädagogische Psychologie an der Uni Würzburg. Rufe auf Lehrstühle an den Universitäten Frankfurt/Main und München lehnte er ab. Schneider habe „nicht nur auf dem Feld der Wissenschaft Herausragendes geleistet, sondern immer auch Lehre auf höchstem Niveau geboten und auf diese Weise ganz wesentlich dazu beigetragen, dass unsere Psychologie in den einschlägigen Rankings der vergangenen Jahre immer hervorragende Plätze einnahm“, sagte Unipräsident Alfred Forchel in seiner Gratulation.

Dem konnte sich Professor Fritz Strack, geschäftsführender Vorstand des Instituts für Psychologie der Universität Würzburg, nur anschließen: „Sie haben einen wesentlichen Beitrag geleistet, dass die Würzburger Psychologie innerhalb der Universität große Anerkennung gefunden hat und nach außen in neuem Glanz erstrahlt“, so Strack.

Schneiders Interesse galt jedoch nicht nur der Theorie: „Ich kenne kaum jemanden, der sich neben seiner international beachteten Grundlagenforschung so sehr der Umsetzung seiner Erkenntnisse in konkrete Maßnahmen zur Verbesserung grundlegender schulischer Leistungen gewidmet hat wie Wolfgang Schneider“, so Strack. Ein Beispiel dafür ist das Trainingsprogramm „Hören, lauschen, lernen“, das Schneider zusammen mit Petra Küspert für Vorschulkinder konzipiert hat. Das Programm wurde nach Stracks Worten inzwischen 90.000-mal verkauft „und noch viel öfter an Kindergärten zur Prävention von Lese- und Rechtschreibschwäche eingesetzt“.

Schneider war und ist nicht nur als Wissenschaftler aktiv, sondern auch in der Selbstverwaltung der Universität: Er war von 1996 bis 1998 Dekan der damaligen Philosophischen Fakultät III und ist seit Oktober 2009 Dekan der Philosophischen Fakultät II. Von 1998 bis 2000 war er Mitglied des Senats und von 2004 bis 2009 hauptamtlicher Vizepräsident der Universität. Schneider ist Mitbegründer des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung an der Universität Würzburg und Gründer und Leiter der Begabungspsychologischen Beratungsstelle, die am 15. Februar 2005 eröffnet wurde.

Auch außerhalb der Universität hat Wolfgang Schneider sich engagiert: So war er von 2002 bis 2004 Präsident der Deutschen Gesellschaft für Psychologie. Er war beziehungsweise ist Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung, der Wilhelm-Wundt-Gesellschaft und der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina. Er war und ist Mitherausgeber bedeutender nationaler und internationaler Fachzeitschriften und Gutachter nicht nur für die Deutsche Forschungsgemeinschaft, sondern unter anderem auch für den Schweizerischen Nationalfonds und die National Science Foundation.

Zu seinem 60. Geburtstag haben drei Mitarbeiter des Lehrstuhls eine Festschrift für Wolfgang Schneider erstellt, die sich mit Themen der Gedächtnisforschung befasst. Zahlreiche ausgewiesene Experten aus dem In- und Ausland haben dafür Beiträge verfasst. Das Buch ist ab sofort im Handel erhältlich.

„Brennpunkte der Gedächtnisforschung. Entwicklungs- und pädagogisch-psychologische Perspektiven“ Herausgegeben von Hans-Peter Trolldenier, Wolfgang Lenhard und Peter Marx. Hogrefe-Verlag Göttingen.

Bildung und Bewegung

Wie lässt sich Bildung in Konzepte übersetzen? Wie können deren Unterrichtsgestalten und -szenen nachverfolgt und ihre Wirkungen überprüft werden? Darum geht es auf einem Kongress, der sich vor allem an Studierende und Mitarbeiter der Philosophischen Fakultät II richtet.

Der Kongress findet vom 2. bis 4. Dezember 2010 am Institut für Sportwissenschaft der Uni Würzburg statt. Wer sich mit Postern und anderen Beiträgen beteiligen will, muss die Abstracts bis 31. Juli beim Sportwissenschaftler Thomas Leffler einreichen, T (0931) 31-88722, thomas.leffler@uni-wuerzburg.de

„Bewegungsbezogene Bildungskonzeptionen. Zur Trias Konzeption, Implementation und Evaluation“, so heißt der Kongress. Er ist zugleich die Jahrestagung der Kommission Sportpädagogik in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft.

Den ersten bildungsphilosophischen Hauptvortrag hält der Würzburger Erziehungswissenschaftler Professor Andreas Dörpinghaus. Das zweite Hauptreferat soll sich mit dem „Bildungsmanagement“ befassen und die Frage aufwerfen, ob sich Bildung überhaupt managen lässt.

Unter welchen Bedingungen entstehen – auch bewegungsbezogene – Bildungskonzepte, die sich anwenden und evaluieren lassen? Diese weitere Kernfrage wird schließlich aus sport- und bewegungspädagogischer Perspektive in drei Hauptvorträgen und offenen Arbeitskreisen behandelt.

[Flyer zur Tagung](#) (pdf, 221 kb)

[Tagungshomepage](#)



SFI in neuen Räumen

Das Servicezentrum Forschung und Innovation (SFI) der Zentralverwaltung ist zum 1. Juli umgezogen. Es befindet sich jetzt im Apartmenthaus neben der Hubland-Mensa. Die Postadresse lautet weiterhin Sanderring 2, 97070 Würzburg.

[SFI-Homepage](#)

Grundlagen des Qualitätsmanagements

Um Grundlagen des Qualitätsmanagements und der Entwicklungsdokumentation geht es in einem Workshop, zu dem der „Gründungsservice Wissenschaft Mainfranken“ einlädt. Dabei geht es beispielsweise darum, Kommunikationsstrukturen zu optimieren, die Kundenzufriedenheit und die Motivation der Belegschaft zu steigern und bestimmte Handlungs- und Arbeitsprozesse zu standardisieren. Der Workshop findet statt am **Donnerstag, 15. Juli**, von 9:00 Uhr bis 17:00 Uhr im Tagungsraum

des Innovations- und Gründerzentrums Würzburg. Er konzentriert sich auf eine praxisnahe Wissensvermittlung. Die aufgezeigten Methoden sind sowohl im akademisch- wissenschaftlichen Laboralltag wie auch im betrieblichen Forschungs- und Entwicklungsumfeld anwendbar. Die Teilnahme ist kostenlos, formlose Anmeldung unter [✉anmeldung@igz.wuerzburg.de](mailto:anmeldung@igz.wuerzburg.de)

[Mehr Informationen \(Flyer, PDF\)](#)

Die „Academia Sieboldiana“



Siebold: Über viele Jahre hat die Würzburger Ärztedynastie die Medizinische Fakultät der Uni Würzburg dominiert. In seinem neuen Buch schildert der Medizinhistoriker Dr. Andreas Mettenleiter Leben und Werk einiger ihrer Mitglieder. Das Buch bietet einen spannenden Einblick in die Medizin- und Wissenschaftsgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts.

Gleich vier Mitglieder der Ärztfamilie Siebold besetzten um 1800 Würzburger Professorensessel: Carl Caspar Siebold, ein zu seiner Zeit berühmter Chirurg, und drei seiner Söhne. Zusammen mit einer Vielzahl von Schülern und Assistenten dominierten die Siebolds damals die Medizinische Fakultät und verhalfen ihr innerhalb weniger Jahrzehnte zu einer ersten Blütezeit.

In ihrer Zeit entstanden die Chirurgische und die Medizinische, wenig später auch die Geburtshilfliche Universitätsklinik. Würzburg entwickelte sich in der Folge zu einem wichtigen Zentrum der Mediziner Ausbildung in Süddeutschland. Der anfangs als Spottname geprägte Begriff „Academia Sieboldiana“ wurde so schon bald zu einem Ehrenzeichen. Auch die Enkel- und Urenkelgeneration, darunter der „Japan-Siebold“ Philipp Franz, haben Bedeutendes für die Entwicklung von Medizin und Naturwissenschaften geleistet.

Jetzt hat der Würzburger Autor und Medizinhistoriker Andreas Mettenleiter diese bemerkenswerte Ärztedynastie genauer erforscht. Zum 15-jährigen Jubiläum des Würzburger Siebold-Museums hat er ein Buch geschrieben, das auf mehr als 250 Seiten einen spannenden Einblick in die Medizin- und Wissenschaftsgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts bietet. Im vierfarbigen Bildteil sind zudem viele Dokumente und Ölgemälde, historische Präparate aus Anatomie und Pathologie, alte medizinische Instrumente sowie zahlreiche persönliche Erinnerungsstücke aus dem Familienbesitz der Nachfahren zu sehen.

Wo das Buch erhältlich ist

Der dreisprachige Band (deutsch-englisch-japanisch) soll einem internationalen Publikum die außerhalb von Fachkreisen noch weithin unbekannt fränkische Gelehrtenfamilie vorstellen. Er ist zum Preis von 24,95 Euro erhältlich im Würzburger Siebold-Museum, Frankfurter Straße 87. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 15 - 17 Uhr, Samstag und Sonntag 10 - 12 und 15 - 17 Uhr.

[Zur Homepage des Siebold-Museums](#)

Zukunftspreis Kommunikation

Ihr schreibt an einer Diplom- oder Projektarbeit? Ihr arbeitet an innovativen Ideen? Im Team oder alleine? Dann bewerbt Euch für den deutschlandweiten Studentenwettbewerb „Zukunftspreis Kommunikation“. Erfindet, entwickelt, zeichnet, baut, programmiert oder visualisiert Eure Vorstellung von der Kommunikation in der Zukunft! Der Gewinner bekommt 5.000 Euro, für die Plätze zwei und drei gibt es 3.000 und 2.000 Euro. **Bewerbungsschluss** ist der 1. September; durchgeführt wird der Wettbewerb vom Deutschen Verband für Post, Informationstechnologie und Telekommunikation. Weitere Informationen unter www.zukunftspreis-kommunikation.de

Personalien

Dr. Matthias Bode, Group Leader, Argonne National Laboratory, USA, ist mit Wirkung vom 01.07.2010 unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zum Universitätsprofessor für Experimentelle Physik II an der Universität Würzburg ernannt worden.

Dr. Matthias Erhardt, Akademischer Rat, ist mit Wirkung vom 01.07.2010 zum Akademischen Oberrat ernannt worden.

Dr. Gabriele Gresser, Akademische Rätin, Julius-von-Sachs-Institut für Biowissenschaften, ist mit Wirkung vom 01.07.2010 zur Akademischen Oberrätin ernannt worden.

Prof. Dr. Ralf-Ingo Ernestus, Neurochirurgische Klinik und Poliklinik, hat einen Ruf an die Universität Gießen abgelehnt.

Dr.-Ing. Randolph Hanke, Leiter des Fraunhofer-Entwicklungszentrums Röntgentechnik EZRT in Fürth, ist mit Wirkung vom 01.07.2010 unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Zeit für fünf Jahre zum Universitätsprofessor für Materialcharakterisierung mittels Röntgenmikroskopie an der Universität Würzburg ernannt worden.

Prof. Dr. Frank Zieschang, Institut für Strafrecht und Kriminologie, hat einen Ruf an die Universität Bochum abgelehnt.

Dr. Ina Bergmann, Akademische Rätin, Lehrstuhl für Amerikanistik, wurde mit Wirkung vom 01.07.2010 die Lehrbefugnis für das Fachgebiet Englische Philologie erteilt.

Dr. Elke Butt-Dörje, Privatdozentin für das Fachgebiet Klinische Biochemie, Institut für Klinische Biochemie und Pathobiochemie, wurde mit Wirkung vom 01.07.2010 zur außerplanmäßigen Professorin bestellt.

Dr. Otto Sauer, Privatdozent für das Fachgebiet Medizinische Strahlenphysik, Akademischer Direktor, Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie, wurde mit Wirkung vom 28.06.2010 zum außerplanmäßigen Professor bestellt.

Dr. Thomas Tatschner, Institut für Rechtsmedizin, hat weiterhin die kommissarische Leitung des Instituts übertragen bekommen – bis 30.09.2010, längstens aber bis zur endgültigen Wiederbesetzung der Stelle.

Dienstjubiläen 25 Jahre

Birgit Halliger-Keller, Institut für Humangenetik, am 02.07.2010
Jürgen Schollmeyer, Botanischer Garten, am 30.06.2010

Dienstjubiläen 40 Jahre

Brigitte Vonhausen, Lehrstuhl für deutsches und ausländisches öffentliches Recht, Völkerrecht und Europarecht, am 30.06.2010